

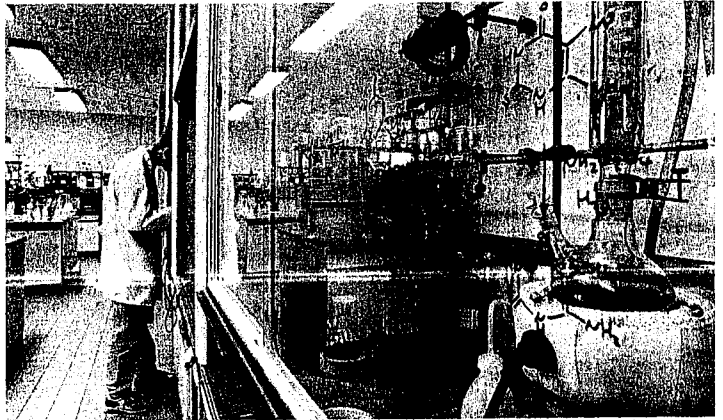
Lichtenberg auf dem Westerberg

Land Niedersachsen fördert Promotionsprogramm am Fachbereich Physik

(red.) Ein großer Erfolg für die Universität Osnabrück: Das Land Niedersachsen fördert ein neues Promotionsprogramm am Fachbereich Physik mit 950.000 Euro.

Mit dem Geld werden neue Konzepte für die Ausbildung von Doktoranden durch innovative Promotionsstudiengänge mit herausragenden Forschungsschwerpunkten entwickelt. So startete im Januar 2002 das neue interdisziplinäre Projekt mit dem Titel "Synthesis and Characterisation of Surfaces and Interfaces assembled from Clusters and Molecules" im Grenzbereich zwischen Biologie, Chemie und Physik. Es ist eines von neun Promotionsprogrammen in Niedersachsen, die im Rahmen der Reform der Graduiertenausbildung neu eingerichtet wurden.

Ausgestattet wurde es mit zehn Lichtenberg-Stipendien und zusätzlichen Sachmitteln für die Dauer von vier Jahren. Die Stipen-



Labor an der Universität Osnabrück: Neues Zuhause für die Stipendiaten.
Foto: Marc-Oliver Schulz

dien sind nach dem Göttinger Physiker Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) benannt. Zwei deutsche und sechs ausländische Nachwuchsforscher wurden bisher an der Universität Osnabrück nach einer internationalen Ausschreibung ausgewählt. Sie arbeiten in den Fachbereichen Biologie/ Chemie und Physik an der Synthese,

Modifikation und Charakterisierung von neuartigen Schichten und Oberflächen mit besonderen magnetischen, biologischen oder reaktiven Eigenschaften.

Die potenziellen Einsatzgebiete dieser hochentwickelten Materialien sind unter anderem in der molekularen Elektronik zu finden, zum Beispiel für Biomagnete, ultraschnelle Schreib- und Leseköpfe, Magnetosensorik, Supraleitung, ferroelektrische Sensoren und eindimensionale Leiter.

Der Sprecher des Osnabrücker Promotionsprogramms, Privatdozent Dr. Jürgen Schnack: "Die wissenschaftlichen Fragestellungen werden nicht nur im Labor bearbeitet. Ebenso wichtig ist ihr Eingang in interdisziplinäre Lehrveranstaltungen des angegliederten Promotionsstudiengangs Advanced Materials." Die Stipendiaten erwerben so zusätzliche transdisziplinäre Kompetenzen. Darüber hinaus sollen außerfachliche Schlüsselqualifikationen stärker berücksichtigt werden.

Das Promotionsprogramm will aber noch mehr leisten. Es soll zur Keimzelle einer international orientierten mathematisch-naturwissenschaftlichen Graduiertenschule an der Osnabrücker Uni werden. "Ziel ist es, die Promotionszeiten zu verkürzen, die naturwissenschaftlichen Fächer weiter zu vernetzen und somit die Förderung und Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verstärken, erklärt Dr. Wolfgang Mikosch, Koordinator der zukünftigen Graduate School of Science.